

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 400.

Halle, Sonntag den 24. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Wegen der Montag den 25. October stattfindenden Wahlen erscheint an diesem Tage nur ein Beilageblatt dieser Zeitung.

Deutschland.

Potsdam, d. 21. Octbr. Se. Majestät der König ist von der gestern nach der Schorhaide unternommenen Reise heute wieder auf Sanssouci eingetroffen.

Berlin, d. 22. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Kreisgerichts-Direktor, Geheimen Justiz-Rath von Brauchitsch in Erfurt, zum Vice-Präsidenten des Appellations-Gerichts in Stettin zu ernennen.

Der Prinz von Preußen ist von Groß-Schönebeck wieder hier eingetroffen.

Der königliche Hof legt morgen die Trauer auf acht Tage für den Prinzen Franz Gustav Viktor, Herzog von Upland, an.

Der erste Kammerherr der Königin, Graf v. Donhoff, hat die erbetene Entlassung vom Dienste erhalten. An seiner Stelle ist der Graf Zind von Zindensheim (bisher zweiter Kammerherr), zum ersten und zum zweiten Kammerherrn der Wittmeier im Regiment Garde du Corps, Freiherr v. Canis und Dallwitz ernannt worden.

Ueber die Wiener Zollkonferenz s. heute an neueren Nachrichten. Man glaubte in Wien, daß die Eröffnung verzögert werden würde, weil noch zu wenig Bevollmächtigte eingetroffen waren; es fehlten nämlich diejenigen Württembergs und Badens, von deren Ernennung auch die neuesten Blätter aus diesen Ländern nichts melden. Preußen wird sich offenbar dieser Wiener Zollkonferenz gegenüber passiv verhalten, inzwischen die Vorbereitung neuer Verträge mit Thüringen und Braunschweig betreiben und diejenigen Einleitungen treffen, welche durch den Zerfall des Zollvereins an den Grenzen notwendig werden. Wir werden also unser Hauptaugenmerk auf Wien richten müssen, wo man in neuester Zeit, wenn man den Nachrichten von dort vertrauen darf, über den Zeitpunkt, in welchem die Zollfrage vor den Bundestag zu bringen ist, eine veränderte Disposition getroffen hat. Oesterreich muß hierbei nicht allein den Willen seiner Verbündeten, sondern auch die Zeitverhältnisse beachten, die sich in der That jetzt für eine bundestägige Einmischung nicht günstig zeigen. Die Einmischung ist in Rücksicht auf die handelspolitische Frage unbedingt notwendig, und der Wille Preußens demnach der Ausführung der österreichischen Pläne hinderlich. Oesterreich wird dieselben aber nicht aufgeben und gerade deshalb die definitive Bildung der dritten Zollgruppe nicht allzu eifrig herbeiführen.

Der Senat zu Frankfurt a. M. hat, wie dem „H. E.“ geschrieben wird, auf die Aufforderung Oesterreichs, einen Bevollmächtigten nach Wien zu den Zollkonferenzen zu senden, ablehnend geantwortet. Der wieder dort anwesende Bevollmächtigte Frankfurt in Berlin, Schöff Göster, hatte sich schon während seiner ersten Anwesenheit in Wien ganz offen und unumwunden gegen das österreichische Kabinett dahin ausgesprochen, daß die Sprengung des Zollvereins ein Unglück für die Stadt Frankfurt sei und demgemäß auch dieses Mal, als die Frage, ob man einen Gesandten Frankfurt neuerdings nach Wien senden sollte, im Senate verhandelt wurde, gegen die Absendung eines solchen Bevollmächtigten ausgesprochen und bestimmt versichert, daß, falls der Senat eine Vertretung Frankfurt in Wien beliebe, er diese Mission nicht zu übernehmen genehmen sei.

Die Uebergriffe, welche die dänische Schiffahrts-Polizei sich auf der Elbe gegen Angehörige anderer deutscher Staaten erlaubt, werden, dem Vernehmen nach, wie das „C. B.“ schreibt, bei der Bundesversammlung nach Wiedereröffnung der Sitzungen zur Sprache kommen. Der Hamburger Senat läßt bereits eine Denkschrift ausarbeiten, in welcher die Anmaßungen der Dänen als Eingriffe in die Hoheitsrechte der Stadt Hamburg dargestellt werden. —

Wir haben noch jedesmal, wenn man auf die Einwirkung der Bundesversammlung den Dänen gegenüber hoffte, unfer Zweifel an den Tag gelegt, und auch dies Mal erwarten wir keinen Erfolg, wenn sich selbst der Hamburger Senat zu dem angedeuteten Schritte entschlossen haben sollte. Die Schleswig-holstein-dänische Angelegenheit ist in der Bundesversammlung beseitigt, und es ist gerade jetzt mancher Grund vorhanden, daß sie nicht auf dieselbe zurückkommt. (N 3.)

Der Bundestag hat gestern (21.) seine Sitzungen nicht wieder aufnehmen können, weil ein großer Theil der Gesandten noch nicht in Frankfurt eingetroffen war. Ein Termin, an welchem nunmehr die Sitzungen wieder aufgenommen werden sollen, ist noch nicht angelegt.

Frankfurt a. M., d. 20. Oct. Gestern wurden, wie man vernimmt, alle in Frankfurt anwesenden Bundestagsgesandten durch den gegenwärtig die Präsidialgeschäfte führenden preussischen Bundestagsgesandten, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, zu einer besondern Zusammenkunft geladen. Ein Anerbieten Oesterreichs, zwei der größten Schiffe der Nordflotte an sich zu bringen, soll diese Einladung verursacht haben. Es sind dies die Kriegsdampfschiffe „Barbarossa“ und der „Königliche Ernst August.“ Oesterreich bietet für dieselben einen Kaufpreis von 520,000 Gulden; es würde diese Summe bei der Liquidation der Vorschüsse, welche von Oesterreich in den letzten Jahren geleistet worden, in Abzug zu bringen sein.

Kassel, d. 20. Oct. Obgleich die Hoffnung der hiesigen Geschäftswelt noch immer auf einer Jolleinigung mit unsern nördlichen Nachbarstaaten steht, so wird dieselbe doch mit jeder Woche schwächer. Die Nachrichten aus den bestimmenden Kreisen bezeugen noch immer das alte Beharren bei der Koalitionspolitik und einer Jolleinigung mit Oesterreich. Andererseits wird es aber auch an unseren Grenzen schon lebendig. Ein preussischer Beamter ist hier durchgezogen, um die neu entstehenden Zolllinien zu beaugensichtigen.

Mainz, d. 18. Octbr. Das großherz. hessische Kreisgericht zu Mainz hat vorgestern Paul Wohlfahrt, Schriftseher und gewesener verantwortlicher Redacteur der zu Mainz erscheinenden Zeitung: Mainzer Volks-Zeitung — schuldig befunden, in einem Eitartikel, überschrieben: „Die conservative Umsturzpartei bei der Zerflörung des Zollvereins“, die Regierungen der deutschen Staaten und insbesondere die Regierung des Großherzogthums Hessen durch Schmähungen und herabwürdigenden Spott angegriffen zu haben. Das Gericht findet, es mache der incriminierte Artikel den verbündeten Regierungen und in specie den konservativen Staatsmännern der darmstädter Protokolle mit klaren und deutlichen Worten den Vorwurf: „Sie stürzten den Zollverein um und zernichteten dadurch den materiellen Wohlstand ihrer Völker, ohne etwas Besseres an dessen Stelle setzen zu können.“ In diesem Vorwurfe dürfte vielleicht noch keine Schmähung oder verachtender Spott liegen, wenn nicht dabei noch die Worte hinzugefügt wären: „Diese konservativen Staatsmänner der darmstädter Protokolle stürzten den Zollverein nur deshalb, um, weil ihnen ihre persönlichen Sondergelüste, ihre Privatvortheile höher stehen, als das materielle und geistige Wohl des Volkes, um das sie sich niemals bekümmert haben.“ Es verurtheilt den Paul Wohlfahrt in eine Correctionsstrafe von drei Monaten und in die Kosten.

Stuttgart, d. 19. Octbr. Der König Max von Baiern ist heute Nachmittag auf der Reise nach der Pfalz hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgesehen. Der König wird heute und morgen hier verweilen, und morgen auch mit dem König und der Königin von Hannover zusammentreffen, welche von Kirchheim hier anlangen.

Wien, d. 21. Oct. (Tel. Dep.) Laut heutiger „Wiener-Zeitung“ überreichte der bannoversche Gesandte Herr v. Stockhausen am 18. d. dem Kaiser seine Creditive.

Italien.

Genua, d. 18. Oct. (Tel. Dep.) Eine transatlantische Dampfschiffahrtsgesellschaft für die Linien von Genua nach Montevideo und New-York hat sich constituirt. Die Fonds sind gesichert.

Frankreich.

Paris, d. 19. October. Die Rollen sind also heute offiziell vertheilt worden und am 4. November findet der erste Akt des großen Nachspiels des 2. Decembers statt, so daß die 10jährige Präsidentschaft gerade 11 Monate gebauert haben wird. Am bedeutsamsten ist der gesetzgebende Körper bedacht worden, er wird die Stimmzettel zählen, und da er bei den Budget-Ziffern eine große Gelehrigkeit gezeigt hatte, so verdient er gewiß, daß ihm dies Amt zu Theil wird. Vom Senat weiß man nun auch, weshalb er eigentlich besteht, er wird das Plebiszit in Bezug auf das Kaiserthum abfassen, und wenn aus seinen Beratungen eine Veränderung der Verfassung hervorgehen sollte, dasselbe dem Votum des Volkes unterziehen. Dieses „Wenn“ ist höchst überflüssig, da der Senat bereits Hrn. Troplong mit Abfassung des Plebiszit beauftragt hat: es ist auch überdies schon so positiv, daß die populäre Abstimmung über das Kaiserthum stattfinden werde, daß man sogar schon den Präfecten Instruktionen über dieselbe geschickt hat. Man hat also nun das Kaiserthum Schwarz auf Weiß und es wird, dem Wunsche der Handelsleute gemäß, noch vor Neujahr zu Stande kommen, damit die Neujahrsgeschäfte wegen der Aufregung der Abstimmung nicht gestört werden.

Paris, d. 21. Oct. (Tel. Dep.) In mehreren Departements circuliren Petitionen an den Paps, durch welche derselbe angefleht wird, die Kaiserkrönung Louis Napoleons zu verrichten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Oct. Freunde und Feinde schreiben dem Premier die Absicht zu, die beiden Häuser der „Convocation“ wieder aufleben zu lassen. Man weiß, daß die englische Staatskirche rein durch und kraft Parlamentsacte existirt; doch besaß sie vor Zeiten das Privilegium, sich selbst zu besteuern, und wenn ihre Vertreter zu diesem Zweck „in Convocation“ (als Kirchenparlament oder Synode) versammelt waren, pflegten sie auch die Organisation der Kirche zum Gegenstand ihrer Beratungen und Beschlüsse zu machen. In der Periode von 1664 bis 1719 war aber die Convocation ein Schauplatz so trostloser Zwistigkeiten, daß Regierung, Parlament und Nation es einstimmig für gut hielten, das priesterliche Ober- und Untertan für immer einschlafen zu lassen. Seit Jahren nun strebt die Puritanische Partei der Hochkirche nach einer Lockerung des Jügels, den das Parlament ihr aufgelegt hat, und so heißt es, Lord Derby, zu dessen Hauptstützen die hochkirchliche Hierarchie gehört, wolle, sowohl aus Dankbarkeit wie aus Politik, der Königin den „offiziellen Rath“ geben, das geistliche Parlament zusammenzurufen und demselben die nöthigen Vollmachten zur Reorganisation der Kirche zu ertheilen. Welch ein folgenreicher Ereigniß dies wäre, leuchtet Jedem ein, der von den romanisirenden Tendenzen im Schooß der Anglikanischen Kirche gehört hat, und der nicht blind ist für den Zusammenhang zwischen gewissen geistlichen und politischen Bestrebungen Englands. Die Vortheile, welche der Schritt dem Premier bringen würde, sind gegen die Nachteile für den Staat abzuwägen. Ohne Zweifel könnte Lord Derby auf eine Verstärkung seines Anhangs im Unterhaus rechnen, da die ganze Gladhone-Schattirung für eine halbkatbolische Unabhängigkeit der Staatskirche von der Gesetzgebung des Volkes schwärmt; auch würde die öffentliche Meinung eine Zeit lang von rein politischen Dingen abgezogen werden; eben so wenig aber leidet es einen Zweifel, daß die Convocation eine Bewegung gebären würde, welche das Derby-Kabinet überleben und vielleicht mit der Auflösung der Staatskirche enden dürfte. Die Meinungen darüber sind sehr getheilt. Die Puritanen träumen wohl von der Möglichkeit, sich durch ein strengeres Kirchenregiment ans Ruder zu bringen, und den Genuß des enormen Staatseinkommens der Kirche zu behalten, das Joch des „aufläuterlichen“ Parlaments aber abzuschütteln; die Dissenters dagegen sind überzeugt, daß dieser Versuch selbstmörderisch ausfallen würde, und sehen der Convocation wie einer Art von „geistlichen Generalkaaten“ mit höhnischem Lächeln entgegen. Nur die „Gemäßigten Kirchen-Männer“ sind erschrocken.

Das Hauptaugenmerk der Presse ist noch immer Paris. „Chronicle“ will seine pessimistische Brille nicht ablegen, und prophezeit lauter als jemals Krieg. Frankreich sei bis an die Zähne bewaffnet, und bald werde E. Napoleon die Friedensmaske abwerfen; denn ein Kaiserreich innerhalb der von den Siegern bei Leipzig und Waterloo gezogenen Grenzen sei eine Caricatur, die den Ehrgeiz derselben nicht befriedigen könne, — am wenigsten nach einer Reihe von Erfolgen, die geeignet wären, einem bescheidenen Manne den Kopf zu verberhen. Vorwände zum Kriege wüßten wild wie Brombeeren. Der „minif.“ „Herald“ drückt dagegen sein vollstes Vertrauen auf die Charakterstärke und Selbstbeherrschung des neuen Französischen Kaisers aus. — Da die liberalen Blätter fortwährend auf Entrüstung in Frankreich bestehen, rufen die „Post“ am Schluß einer heftigen Wertbeidigung E. Napoleons gegen die „Times“: „Zu allen Zeiten gibt es tausenderlei Kriegs-Möglichkeiten, und unsere Collegin möge versichert sein, daß Derjenige kein Freund des Europäischen Friedens ist, welcher jetzt entweder Frankreich oder England rathen wollte, ihre Schutz-Rüstung abzulegen.“

Bemerktes.

— Wieder taucht das Gerücht auf, daß Sir John Franklin's Expedition gefunden worden ist. Es klingt zu schön, um wahr zu sein. Im San Francisco Herald lesen wir nämlich folgende kurze Correspondenz aus Monterey, 19. Aug. 1852: Ich erfahre, daß die englischen Entdeckungsschiffe, Erebus und Terror, in Santa Barbara angekommen sind; die Mannschaft ist vom Scorbut stark mitgenommen.

— Welche außerordentliche Fortschritte die Stadt New-York macht, kann man daraus entnehmen, daß allein in den letzten zwölf Monaten für vier Millionen Dollars neue Häuser im achtzehnten Ward gebaut wurden. Die in der ganzen Stadt verbaute Summe beläuft sich in derselben Zeit auf zehn Millionen. In allen Hauptstraßen, so auch den Broadway entlang, sollen Eisenbahnen angelegt werden. Die Pracht in einzelnen Privatbauten übersteigt alle Begriffe; eine Menge der neu ausgeführten Häuser wurden mit 30- und 40,000 Dollars bezahlt.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 22. October.

Das Richterkollegium und die Staatsanwaltschaft waren wie bisher besetzt. Geschworene für den ganzen Tag waren: Amtmann Kroll aus Kößlingen, Rittergutsbes. u. Kreisdep. Rudloff aus Mücheln, Prof. Sohnde aus Halle, Gutsbes. Pouch aus Landsberg, Maurermeister Trappe aus Halle, Gutsbes. Vorleberg aus Arnstedt, Gutsbes. Herzog aus Beerendorf, Stadtrath Müller aus Ammendorf, Hofrath Kesperstein aus Halle, Rittergutsbes. Lütich aus Greisfeld, Gutsbesitzer Pischke aus Sönnern, Rentant Kunde aus Halle.

Franz Griesse aus Gerbsledt, 30 Jahr alt, Handarbeiter, gestand, daß er im September d. J. aus dem von ihm gewaltsam eröffneten Schranke seines Verwandten in Seeburg einige Silbergeschloßen entwendet habe und wurde zu 2 Jahr Zuchthaus und eben so langer Polizeistellung verurtheilt.

Christian Schnelle aus Diskaborn, 65 Jahr alt, früher Jäger, jetzt so gebrechlich, daß er allein kaum noch gehen konnte, hatte den Hund eines Andern eingekang und getödtet, um in seinem Sohne zu schaden, damit dieser mit dem ausgekochten Hundesette sich von der Schwindsucht befreie. Er gestand die That und erhielt eine der vorhergehenden gleiche Strafe.

Der Postleute Albert Theodor Borges war der Veruntreuung im Amte, der Unterschlagung und der absichtlich unrichtigen Führung der Bücher und Register angeklagt, eines Verbrechens, das um so strenger bestraft zu werden verdient, je einflussreicher die Unredlichkeit in Postangelegenheiten auf die gesammte Verkehrstätigkeit eines ganzen Reviers sich erstreckt und je weniger Mittel das Publikum besitzt, Unredlichkeiten in dieser Sphäre sicher auf die Spur zu kommen und die Thäter zur Verantwortung zu ziehen. Dazu kommt, daß mit dem Postswange für das Volk der Anspruch auf Sicherheit und Redlichkeit in der Beienung wächst, daß aber alle die Wohlthaten, welche die gegenwärtige Organisation der Post dem Volke zu bieten vermag und bestimmt ist, verloren gehen, wenn Beamte oder deren Gehülfen sich so weit vergessen, daß alles Vertrauen zur vortheilhaftigen Anstalt schwinden muß. Die heutigen Verhandlungen gaben den Beweis, daß sich der Angeklagte Thäter hatte zu Schulden kommen lassen, die wohl geeignet waren, alles Vertrauen in die Postanstalten, gegen deren wahres und allgemein anerkanntes Verdienst, zu zerstören. Borges, ein junger Mann von noch nicht 27 Jahren, zu Bischofsrode 3. Dec. 1825 geboren, von 1838 bis 1847 auf den Schulen in Eisleben, von 1847—48 einjähriger Freiwilliger im 32. Regiment in Halle, als Unteroffizier bei der Landwehr mit der Anwartschaft zur Stelle eines Offiziers entlassen, trat 1849 in den Postdienst und fungirte als Volontär und Cleve in Zorgan, Erfurt, Wittenberg, Halle und Eisleben. Während seines Dienstverhältnisses zog er sich oft Rügen seiner Vorgesetzten wegen Unordnung, wegen Versehen und sogar wegen einzelner kleinen nicht weiter als solche zu verfolgenden Unredlichkeiten zu. Während seiner Stationirung in Eisleben ereigneten sich mehrere Unterschlagungen namentlich solcher Geldbriefe, deren Inhalt und Werth aus unerklärlichem Vorurtheil der Absender nicht declarirt war. Die Zahl dieser Unterschlagungen häufte sich für das Postamt Eisleben so sehr, und der wahre Thäter dieser Unredlichkeiten blieb so verborgen, daß endlich die Postinspektion einen Geldbrief mit nicht declarirten 10 Thalern in bezogehem und leicht wiedererkennbaren Kasienanweisungen unter fingirter Adresse nach Eisleben abgehen ließ. Der Brief war im Eislebener Postamt verschwunden, sein Inhalt fand sich aber bei einer sofort vorgenommenen Haus-suchung in der Wessentalche des Angeklagten. Derselbe gestand, wie wohl nach längerem Sträuben, die That zu und legte auch das Bekennniß ab, mehrere andere Unterschlagungen ausgeführt zu haben. Außerdem kamen noch andere Veruntreuungen aus der Postkass und Verfälschungen der Bücher und amtlichen Register zur Sprache, die der Angeklagte zwar in Abrede stellte, die aber durch anderweitige Thatfachen und Angaben von Sachverständigen zum Theil wenigstens als wahr erhärtet wurden. Die Geschworenen sprachen daher ihr Verdikt gegen ihn aus und das Gericht verhängte über eine Strafe von 9 Jahr Zuchthaus, Erstattung von 166 Thlr. 17½ Egr., als das Doppelte einer unter der Harschaft des alten Strafrechts unterschlagenen Summe Geldes, und zur Tragung der Kosten.

Zur Partei-Charakteristik.

Die Kreuzzeitungs-Politik macht es sich in der jetzt schwebenden Wahl-Angelegenheit zur Pflicht, jede oppositionelle Haltung als verderblich und unpatriotisch auszurufen. Wenn eine solche Exclamation von Jemand kommt, der in ähnlichen Lagen nie Opposition gegen die Regierung machte, so kann man das als ein ehrliches consequentes Verfahren wüthigen; wenn aber der Exclamant selbst in den schwierigsten Verhältnissen sich als Gegner der Regierung aufwarf, wie dann?

Wer opponirte der Regierung, als dieselbe aus freiem Antriebe den Unionsvertrag abgeschlossen hatte und zu seiner Ausführung schritt? wer griff in gehässigster Weise die höchsten Staatsbeamten an, wenn sie den Intentionen der Regierung hierin bereitwilligst nachkamen? wer unternahm es, die bewährtesten Staatsdiener, wie den preussischen Gesandten Ritter Bunsen in London, so mit Unglimpf zu überhäufen, daß eine Spaltung in der bisher einigen Partei, die Bethmann-Hollweg'sche Abtrennung, mit Clat erfolgte? wer trat in diesem Frühjahr der königlichen Proposition wegen Neubildung der Ersten Kammer durch Abstimmung mit entgegen? wer endlich trieb die Opposition gegen den ersten Beamten der Krone, den als Staatsretter gepriesenen Ministerpräsidenten von Manteuffel, noch in den letzten Wochen so auf die Spitze, daß oftmals wiederholte polizeiliche Einschreitungen gegen ein solches maßlos oppositionelles Verfahren stattfanden?

Darauf einfach die Antwort: Das that die Politik der Kreuzzeitung. Und die Leute und Blätter dieser Politik entblöden sich jetzt nicht, andere Opposition als verderblich und unpatriotisch auszurufen! sich als die Stützen der von ihnen auf das Bitterste angefeindeten und als das System Manteuffel-Duehl spöttisch bezeichneten Regierungsgewalt darzustellen! für sich den besondern Schutz und die Unterstützung königlicher Behörden in Anspruch zu nehmen! Wir meinen, dies wäre auch charakteristisch.

Wahl-Angelegenheit in Halle.

Die Wahl der Wahlmänner für die Abgeordneten der Zweiten Kammer wird **Montag den 25. October Punkt 8 Uhr Morgens** in den nachstehend mitverzeichneten Wahllokalen stattfinden. Der

- I. Wahlbezirk, Hausnummer 1—88a, im obern Saale des Jägerberges, wählt 6 Wahlmänner.
- II. Wahlbezirk, Nr. 88b—202, im Turnsaal der Knabenbürgerschule, wählt 6 Wahlmänner.
- III. Wahlbezirk, Nr. 203—264, im Saal des Waagegebäudes, wählt 6 Wahlmänner.
- IV. Wahlbezirk, Nr. 265a—332, im vorderen Saale des Stadtschießgrabens, wählt 6 Wahlmänner.
- V. Wahlbezirk, Nr. 333—432, im hinteren Saale des Stadtschießgrabens, wählt 6 Wahlmänner.
- VI. Wahlbezirk, Nr. 433—522, im Saale auf dem Rathskeller, wählt 6 Wahlmänner.
- VII. Wahlbezirk, Nr. 523—625, im Ermenensaale der deutschen Schulen in den Franckeschen Stiftungen, wählt 6 Wahlmänner.
- VIII. Wahlbezirk, Nr. 626—733, im Saale des goldenen Pfluges, wählt 6 Wahlmänner.

- IX. Wahlbezirk, Nr. 734—851, im Saale des Kühlen Brunnens, wählt 6 Wahlmänner.
 - X. Wahlbezirk, Nr. 852—959b, im Gasthof zum Kronprinzen, wählt 6 Wahlmänner.
 - XI. Wahlbezirk, Nr. 960—1050b, im untern Saale auf dem Jägerberge, wählt 6 Wahlmänner.
 - XII. Wahlbezirk, Nr. 1051—1163, im Saale der Eremitage, wählt 6 Wahlmänner.
 - XIII. Wahlbezirk, Nr. 1164—1281, im Saale des Neumarktschen Schießgrabens, wählt 6 Wahlmänner.
 - XIV. Wahlbezirk, Nr. 1282—1409, im Saale des Rosenthals, wählt 6 Wahlmänner.
 - XV. Wahlbezirk, Nr. 1410—1533, im Saale des Bürgergartens, wählt 6 Wahlmänner.
 - XVI. Wahlbezirk, Nr. 1534—1635 und die sämtlichen Häuser vor dem Leipziger Thore, im Saale des Thüringer Bahnhofes, wählt 6 Wahlmänner.
 - XVII. Wahlbezirk, Nr. 1636—1708 und die Häuser vor dem Rannischen Thore, im Actusaale des Pädagogiums in den Franckeschen Stiftungen, wählt 6 Wahlmänner.
 - XVIII. Wahlbezirk, Nr. 1709—1828, im großen Versammlungssaale in den Franckeschen Stiftungen, wählt 6 Wahlmänner.
 - XIX. Wahlbezirk, Nr. 1829—1945e, im Saale des Glaucha'schen Schießgrabens, wählt 6 Wahlmänner.
 - XX. Wahlbezirk, Nr. 1946—2046, im Saale des Apollgartens, wählt 6 Wahlmänner.
 - XXI. Wahlbezirk, Nr. 2047—2136, im Saale des Paradieses, wählt 6 Wahlmänner.
 - XXII. Wahlbezirk, Nr. 2137—2192, im Saale des Pfälzer Schießgrabens, wählt 3 Wahlmänner.
- Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl Theil nehmen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 25. Octbr. d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Nochmaliger Antrag in der Besener Ablösungssache.
- 2) Anschaffung eines eisernen Gitters vor den östlichen Giebel der Marktkirche.
- 3) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Armenkassen-Rechnung.
- 4) Ertheilung des Zuschlags für das Schuhwerk und Bekleidungsachen der Armenverwaltung.
- 5) Mehrere Vorlagen für geschlossene Sitzung.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	331,28 Par. z.	334,06 Par. z.	333,95 Par. z.	334,10 Par. z.	
Dunstdruck	2,47 Par. z.	2,94 Par. z.	3,70 Par. z.	3,04 Par. z.	
Relat. Feuchtigk.	78 pCt.	56 pCt.	92 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme	5,2 C. Rm.	11,2 C. Rm.	8,0 C. Rm.	8,1 C. Rm.	

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. October d. J. von Vormittags 9 Uhr an und folgenden Tag sollen in dem Christoph Meißner'schen Gute zu Strenz = Nauendorf sämmtliches Inventarium, bestehend aus: 4 Pferden (braune Wallachen, 8 Jahr alt), 10 Stück Rindvieh, circa 100 Stück Schaafe, 7 Schweine und sämmtliches Febrervieh, 2 vierspännige Wagen, wobei einer mit eisernen Achsen, 2 Walzen, 2 Pflüge, 3 Eggen, 1 Erstirpator, 1 Kartoffelpflug, 1 Kutschwagen, 1 Rennschlitten, Acker- und Kutschgeschir, 1 Schellengeläute und noch sonstige Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

David Nicolai, Agent.

Bad Wittekind.

Sonntag den 24. October Unterhaltungsmusik nebst launigen Vorträgen von einer **Phyler-Gesellschaft**.

NB. Für frische selbstgebackene Pfannkuchen ist gesorgt. **G. Wefschmidt.**

Thüringer Bahnhof.

Sonntag den 24. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert vom **Stadtmitchor**.

Einen Vortrag wünscht **H. Jänicke**, Holz- und Hornverächler, große Ulrichstraße Nr. 24.

Herr Pastor **Wolf** aus Magdeburg hat sich bemüht gefunden, in dem gestrigen Gottesdienste der separirten Lutheraner öffentlich von der Kanzel anzuzeigen, daß ich „aus der lutherischen Kirche ausgetreten sei.“ Ich bin dadurch in die leidige Nothwendigkeit versetzt, eben so öffentlich zu erklären, daß mir jener Austritt nicht von ferne eingefallen ist, wenn ich den aus einer sectirischen Gemeinschaft vollzogen habe, die sich fälschlich allein den lutherischen Namen anmaßt.

Halle, d. 23. Oct. 1852.

Prof. Dr. **Guericke.**

Erstes Winterconcert des Thiemeschen Gesangvereins.

Montag den 25. October Abends 7 Uhr in der „Weintraube.“

- I. „Der Frühling.“ II. „Der Sommer“ aus den Jahreszeiten von **J. Haydn**.
- III. a) „Der Seesturm.“ Lied für eine Altstimme von **W. Schirch**; b) „Große Phantasie für Pianoforte“, Chor und Orchester von **L. v. Beethoven**.

אנו הירושלמי אירום ביה מיר גענוג - צונגען - ברוח - אונד קאכורארום אז וויא געוועזענע אלץ צו האבן. אום געניינטע אויסטרעט גיטטעס דער איראדעליטישע קאנטאר קארניק אין ירושלים.

Frische Mustern

trafen so eben ein bei **Julius Kramm**.

Den 11. d. M. ist auf dem Fahrwege von Zwochau bis Grebchna ein mit einem braunen Ueberzuge versehener Pelz und ein Vortemonnales verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei der Rückgabe der verlorenen Gegenstände eine gute Belohnung. Grebchna bei Delitzsch, d. 22. Oct. 1852. **G. Göke**, Gutbesitzer.

Ein gutes Pianoforte von Ton u. Stimmung ist billig zu verkaufen von **Hallgasse 808**.

Concert-Anzeige.

Dienstag den 26. October zum großen **Teichfischen** in Merseburg

Concert im Saale des „**Herzog Christian**“. Anfang früh 9 Uhr.

Braun. Gleichzeitig empfehle ich zu jeder Tageszeit frischen Karpfen, polnisch und blau, wozu ergebnis einladet **F. Hoffmann**.

Kieler Sprossen

erhielt so eben **Julius Kramm**.

Fremdenliste.

Ausgetommene Fremde vom 22. bis 23. October.

Kronprinz: Dr. Amstath Cleve u. Fam. a. Gröden. Dr. Bürgermstr. Klinge a. Dahme. Dr. Fabrik. Kieberger a. Hautbourdon. Die Herrn. Kaufm. Gröblin a. Hamburg, Reuter a. Glouchau, Michels a. Bamberg, Krüger a. Pegau, Arnold a. Hannover, Wenzel a. Dresden.
Stadt Zürich: Dr. Defon. Rath Helling a. Köstlig. Dr. Amtm. Hübner a. Weiskirchenbach. Dr. Parit. v. Schuppritz a. Meiningen. Dr. Justizrath Biersmann a. Eisenach. Dr. Fabrik. Bettinger a. Kassel. Die Herrn. Kauf. Hölle a. Bremen, Hesse a. Erfurt, Rigitoff a. Frankfurt, Bürtner a. Döbeln, Burgstahl a. Magdeburg.
Goldner Ring: Hr. Kunsthdlr. Corhard a. Berlin. Hr. Amstath Reuter a. Westeregeln. Dr. Buchhdlr. Weder a. Altona. Hr. Jusp. Lübede a. Magdeburg. Frau Amstathin Meyer a. Weitin. Die Herrn. Kaufm. Walbmann a. Berlin, Bachmann a. Hamburg, Schmidt a. Frankfurt.
Englischer Hof: Dr. Hofrath Schub a. Heigeland. Die Herrn. Kaufm. Hornig u. Hesse a. Berlin, Rethe a. Köln.

Goldner Löwe: Hr. Buchhdlr. Falkenheim a. Braunschweig. Hr. Antiquar Lossius a. Pommern. Hr. Defon. Siebert a. Salzweil. Hr. Rent. Fleming a. Gotha. Die Herrn. Kaufm. Bräunig a. Bielefeld, Lange a. Tangermünde.
Stadt Hamburg: Hr. Oberst a. D. v. Bernthal a. Königsberg. Hr. Hüttenmstr. Uhlig a. Sangerhausen. Dr. Amtm. Rieberkühn a. Wallhausen. Die Herrn. Stud. John Janzavill a. Schottland, Könneberg a. Hall. Hr. Kaufm. Israel a. Bernburg.
Schwarzer Bär: Hr. Lehrer Schöbe a. Bitterfeld. Hr. Beamter Lorenz a. Berlin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Defon. Jinn a. Eisenach. Hr. Lehrer Richard a. Gradenberg. Die Herrn. Kaufm. Ritter u. Koch a. Berlin, Cohn a. Wien, Hoff a. Düsseldorf.
Thüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Meyer u. Hr. Kassirer Michaels a. Torgau. Hr. Proprietar Neufeld a. Krakau. Frau Parit. Kalbe a. Frankfurt. Die Herrn. Kaufm. Meyerfeld a. Barmen, Jonas a. Berlin, Sanner a. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Ein Wort über die Wahlangelegenheit zur Entgegnung.

Von dem alten Lied und Wort: „Feinde ringsum“ und „Rette sich, wer kann“, ist in dem Wahlprogramm der konstitutionellen Partei nichts zu finden, wohl aber spricht die andere Partei in dem Vorwort zu ihrer Liste der Wahlmänner von den inneren und äußeren Feinden, den Feinden ringsum, und es ist unabweislich, wie jemand bei öffentlichem Auftreten durch solche Verdrehungen sich eine Blöße geben kann. Ebenso wenig ist in jenem von Disposition um des Prinzips willen die Rede, sondern es sind zehn bestimmte Punkte der Disposition angegeben, die sehr praktisch und mit der materiellen Wohlfahrt des ganzen Volkes innig verbunden sind; und das Erstreben der Freiheit von 1848 kann der konstitutionellen Partei nicht schuld gegeben werden, da dieselbe früher als andere gegen die Revolution gewirkt hat und von den Führern derselben vielfach geschmäht und verfolgt ist. Daher kann sich auch in der konstitutionellen Partei niemand finden, der Widerfacher der Regierung aus Prinzip, Groll oder alter Verbundenheit wäre, ebenso wenig aber jemand, der es nicht für eine Schmach hielte, um seiner materiellen Wohlfahrt willen anders zu reden und zu handeln, als nach seiner Ueberzeugung für das Beste des Vaterlandes.

Ein junger Handlungs-Commiss mit gutem Zeugniß sucht in einem Materialgeschäft baldigst ein Unterkommen, und kann sogleich eintreten. Wo? ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Zeitung.

Wahl-Angelegenheit.

Diesigen Wähler der Stadt Halle, welche mit den Ansichten einverstanden sind, die der Wahlausruf ausdrückt, der unterzeichnet ist:

F. Bertram. Brauer. Bernheim. Borsdorf. Demuth. Prof. Dunder. F. Eißich. W. Fürstenberg. Frisch. Friedrich II. Gödecke. Prof. Hinrichs. F. Henfel. Dr. Hüllmann. Jacob. Alb. Jensch. E. Jensch. Küstner. Klose. Krause. Köbner. Rud. Korn. Köfewig. Kade. Lippert. Prof. Meier. Neuber. Th. Pfeiler. A. Präp. per. W. Pösch. Dr. Reil. Dr. Schadeberg. W. G. Sintenis. F. Schulze. Senff. Stengel. Schwetschke. P. A. Trappe. Trübe. Wolfhagen. Wolff. Weiland. J. F. Weber. Werther.

und die demnach diesen gemäß Wahlmänner wählen wollen, werden gebeten, sich nach ihren Bezirken in den nachstehend bezeichneten Localen zu einer Vorbesprechung einzufinden zu wollen.

Bezirk.	Haus-Nummer.	Local und Zeit der Versammlung.
I.	1-88a	beim Speisewirth Hoffmann, Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr.
II.	88-202	in der Zulppe, desgleichen.
III.	203-264	bei Guckenberg, desgleichen.
IV.	265a-332	im Stadtschießgraben, desgleichen.
V.	333-432	im Gasthof zum Löwen, desgleichen.
VI.	433-522	im Stadtschießgraben, desgleichen.
VII.	523-625	im Gasthof zum Pflug, desgleichen.
VIII.	626-733	ebenda, desgleichen.
IX.	734-851	im kühlen Brunnen, Sonntag früh 11 Uhr.
X.	852-959b	ebenda, Sonnabend 7 1/2 Uhr.
XI.	960-1050b	in dem Fürstenthale, Sonntag früh 11 Uhr.
XII.	1050-1163	Gasthof zum weißen Roß, desgleichen.
XIII.	1164-1281	im Neumarkt. Schießgraben, Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr.
XIV.	1282-1409	im Rosenthal, desgleichen.
XV.	1410-1533	ebenda, desgleichen.
XVI.	1534-1653	in Bachmunds Kaffee-Garten, Sonntag früh 11 Uhr.
XVII.	1636-1708	auf Pfeilers Berg, Sonnabend Abends 7 1/2 Uhr.
XVIII.	1709-1823	im Glaucha'schen Schießgraben, Sonntag früh 11 Uhr.
XIX.	1829-1948	ebenda, desgleichen.
XX.	1946-2046	im Paradies, desgleichen.
XXI.	2047-2136	ebenda, desgleichen.
XXII.	2137-2192	im Fürstenthal, Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr.

Zur gefälligen Beachtung für Brauerei-Inhaber.

Durch gemachte Erfahrung in Röhrenplatten von Gusseisen, welche ich aus zwei verschiedenen Eisengießereien bezog, bin ich im Stande, jeden Einzelnen davon zu überzeugen, daß die aus der Eisengießerei des Herrn **Franz Schmeißer** (früher Ruds & Co.) in Glaucha u. nicht allein als vorzüglich an Qualität und schönem Guß, sondern auch in den mechanischen Arbeiten selbst, den angeblich von Herrn **Renkel** in Gießen gefertigten weit vorzuziehen sind. Zur Rechtfertigung obiger Angabe erbitte ich mich jedem Interessenten davon zu überzeugen.
Carl Lange, Brauereibesitzer.
Leipzig, den 20. October 1852.

Pianoforte in Flügel- und Tafelform
sind wieder vorräthig in der

Pianoforte-Fabrik von G. Honigmann,
kleine Ulrichsstraße.

Bekanntmachung.

In Folge hiesiger Separation steht zur Instandsetzung der Gräben und Wege den 27. October er. Vormittags 9 Uhr im hiesigen Gasthose Termin an. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Holleben, den 22. October 1852.
Die Ortsbehörde.

Ein Böttchermesser, welcher bereits 10 Jahre das Geschäft selbstständig betrieben hat, sucht ein Unterkommen in einer Zuckerfabrik oder einem andern Orte, wo einer dergl. benötigt ist. Die Adresse ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine kupferne Braupfanne oder Kessel wird zu kaufen gesucht. Das Nähere sagt **J. Bethmann**, Steinstr. Nr. 173.

Zwei und dreißig Morgen Acker, ein Morgen Wiese, nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, mit der Berechtigung zum Betrieb der Schenkewirthschaft und des Materialhandels, stehen sofort aus freier Hand zu verkaufen in G 3 r z i g bei Cöthen.
Wilhelm Edwertfeger.

Alte abgelagerte Bremer Cigarren empfiehlt **Adelbert Lossier in Cönnern.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

400.

Halle, Sonntag den 24. October

1852.

Hierzu eine Beilage.

Am Montag den 25. October stattfindenden Wahlen erscheint an diesem Tage nur ein Beilageblatt dieser Zeitung.

Deutschland.

Potsdam, d. 21. Octbr. Se. Majestät der König ist von Ostern nach der Schorhaide unternommenen Reise heute wieder Sanssouci eingetroffen.

Berlin, d. 22. Octbr. Se. Majestät der König haben geruht: bisherigen Kreisgerichts-Direktor, Geheimen Justiz-Rath von Wachtisch in Erfurt, zum Vice-Präsidenten des Appellations-Gerichts in Stettin zu ernennen.

Der Prinz von Preußen ist von Groß-Schönebeck wieder hier eingetroffen.

Der königliche Hofrath hat die Ernennung des Prinzen Franz Carl von Preußen zum ersten Kammerherrn in der Entlassung von Gindorf von Gindorf zum zweiten Kammerherrn, Freiherrn v. C.

Leber die Wiener Zeitung. Man glaubte, weil noch zu r.

nämlich diejenige, welche durch den

werden. Wir müssen, wo man dort vertrauen da

vor den Bundesbeschlüssen hat. Desterreich indeten, sondern

hat jetzt für eine Einstimmgkeit

ngt notwendig die österreichische aber nicht aufgegebenen

ritten Zollgruppe Der Senat zu F.

wird, auf die Anträge Wien zu den Zollkonferenzen zu senden, beantwortet.

wieder dort anwesende Bevollmächtigte Frankfurts in Berlin, ff Oester, hatte sich schon während seiner ersten Anwesenheit in

ganz offen und unumwunden gegen das österreichische Kabinett ausgesprochen, daß die Sprengung des Zollvereins ein Unglück

ie Stadt Frankfurt sei und demgemäß auch dieses Mal, als die

n sollte, im Senate verhandelt wurde, gegen die Absendung eines Bevollmächtigten ausgesprochen und bestimmt versichert, daß,

der Senat eine Vertretung Frankfurts in Wien beliebe, er diese

on nicht zu übernehmen gesonnen sei.

Die Uebergriffe, welche die dänische Schiffsfahrts-Polizei sich der Elbe gegen Angehörige anderer deutschen Staaten erlaubt,

en, dem Vernehmen nach, wie das „C. B.“ schreibt, bei der

desversammlung nach Wiedereröffnung der Sitzungen zur

kommen. Der Hamburger Senat läßt bereits eine Denkschrift ausarbeiten, in welcher die Annäherungen der Dänen als Ein-

in die Hoheitsrechte der Stadt Hamburg dargestellt werden. —

Wir haben noch jedesmal, wenn man auf die Einwirkung der Bundesversammlung den Dänen gegenüber hoffte, unsere Zweifel an den Tag gelegt, und auch dies Mal erwarten wir keinen Erfolg, wenn sich selbst der Hamburger Senat zu dem angedeuteten Schritte entschlossen haben sollte. Die schleswig-holstein-dänische Angelegenheit ist in der Bundesversammlung beseitigt, und es ist gerade jetzt mancher Grund vorhanden, daß sie nicht auf dieselbe zurückkommt. (N 3.) Der Bundestag hat gestern (21.) seine Sitzungen nicht wieder aufnehmen können, weil ein großer Theil der Gesandten noch nicht in Frankfurt eingetroffen war. Ein Termin, an welchem nunmehr die Sitzungen wieder aufgenommen werden sollen, ist noch nicht angesetzt.

Frankfurt a. M., d. 20. Oct. Gestern wurden, wie man vernimmt, alle in Frankfurt anwesenden Bundestagsgesandten durch den gegenwärtig die Präsidialgeschäfte führenden preussischen Bundestagsgesandten, Hr. v. Bismark-Schönhausen, zu einer besondern Zusammenkunft geladen. Ein Anerbieten Oesterreichs, zwei der größten Schiffe der Nordseeflotte an sich zu bringen, soll diese Einladung verursacht haben. Es sind dies die Kriegsdampfbote „Barbarossa“ und der „Königliche Ernst August.“ Oesterreich bietet für dieselben einen Kaufpreis von 520,000 Gulden; es würde diese Summe bei der Liquidation der Vorschüsse, welche von Oesterreich in den letzten Jahren geleistet worden, in Abzug zu bringen sein.

Kassel, d. 20. Oct. Obwohl die Hoffnung der hiesigen Geschäftswelt noch immer auf einer Zollvereinigung mit unsern nördlichen Nachbarstaaten steht, so wird dieselbe doch mit jeder Woche schwächer. Die Nachrichten aus den bestimmdenen Kreisen bezeugen noch immer das alte Beharren bei der Koalitionspolitik und einer Zollvereinigung mit Oesterreich. Andererseits wird es aber auch an unseren Grenzen schon lebendig. Ein preussischer Beamter ist hier durchgekommen, um die neu entstehenden Zolllinien zu beaugensichtigen.

Mainz, d. 18. Octbr. Das großherz. hessische Kreisgericht zu Mainz hat vorgestern Paul Wohlfahrt, Schriftsetzer und gewesener verantwortlicher Redacteur der zu Mainz erscheinenden Zeitung: „Mainzer Volks-Zeitung“ — schuldig befunden, in einem Leitartikel, überschrieben: „Die conservative Umsturzpartei bei der Zerstörung des Zollvereins“, die Regierungen der deutschen Staaten und insbesondere die Regierung des Großherzogthums Hessen durch Schmähungen und herabwürdigenden Spott angegriffen zu haben. Das Gericht findet, es mache der incriminirte Artikel den verbündeten Regierungen und in specie den konservativen Staatsmännern der darmstädter Protokolle mit klaren und deutlichen Worten den Vorwurf: „Sie stürzten den Zollverein um und zernichteten dadurch den materiellen Wohlstand ihrer Völker, ohne etwas Besseres an dessen Stelle setzen zu können.“ In diesem Vorwurfe dürfte vielleicht noch keine Schmähung oder verachtender Spott liegen, wenn nicht dabei noch die Worte hinzugefügt wären: „Diese konservativen Staatsmänner der darmstädter Protokolle stürzten den Zollverein nur deshalb, um, weil ihnen ihre persönlichen Sondergelüste, ihre Privatvortheile höher stehen, als das materielle und geistige Wohl des Volkes, um das sie sich niemals bekümmert haben.“ Es verurtheilt den Paul Wohlfahrt in eine Correctionshausstrafe von drei Monaten und in die Kosten.

Stuttgart, d. 19. Octbr. Der König Max von Baiern ist heute Nachmittag auf der Reise nach der Pfalz hier eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Der König wird heute und morgen hier verweilen, und morgen auch mit dem König und der Königin von Hannover zusammentreffen, welche von Kirchheim hier anlangen.

